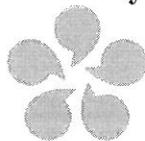


**Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích**  
**Filozofická fakulta**  
**Ústav česko-německých areálových studií a germanistiky**



**POSUDEK OPONENTA DIPLOMOVÉ PRÁCE**

Studijní obor:	Česko-německá areálová studia
Akademický rok:	2018/2019
Název práce:	Tierbezeichnungen in der deutschen und tschechischen Phraseologie. Eine kontrastive Analyse.
Autor/ka práce:	<b>Bc. Pavla Hovorková</b>
Vedoucí práce:	Mgr. Magdalena Malechová, Ph.D.
Oponent/ka práce:	Mgr. Jana Hofmannová, Ph.D.

<b>1. HODNOCENÍ OBSAHOVÉ STRÁNKY PRÁCE</b> (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
	Stanovení cíle/hypotéz/výzkumných otázek a míra jejich naplnění		X		
Použité metody, jejich adekvátnost a relevance ve vztahu k tématu		X			
Faktická, věcná a obsahová správnost		X			
Relevantnost tématu v rámci oboru (s ohledem na současný stav výzkumu)	X				
Interpretace výsledků		X			
Formulace závěrů práce		X			
Odborný přínos práce a její praktické využití		X			
Schopnost argumentace a kritického myšlení autora/ky	X				
<b>2. HODNOCENÍ FORMÁLNÍ STRÁNKY PRÁCE</b> (hodnocení vyznačte X)					
	1	2	3	4	Nelze hodnotit
Shromáždění relevantních informací (literatury a ostatních zdrojů)	X				
Provázanost a sled textu, návaznost kapitol	X				
Grafická úprava textu	X				
Jazyková a stylistická úroveň práce		X			
Práce s odborným jazykem	X				
Práce s daty, informacemi a odbornou literaturou (správnost a četnost odkazování)	X				
Vhodnost příloh (pokud je práce obsahuje)					X

### 3. ZÁVĚREČNÉ SLOVNÍ HODNOCENÍ OPONENTA DIPLOMOVÉ PRÁCE

Frau Pavla Hovorková befasst sich in ihrer Diplomarbeit mit Tierbezeichnungen in der deutschen und tschechischen Phraseologie. Es handelt sich um eine kontrastive Analyse.

Die Arbeit ist in einen theoretischen und einen praktischen Teil gegliedert.

Im theoretischen Teil erläutert die Autorin präzise und ausführlich die einschlägigen Termini zu diesem Thema. Dabei besteht kein Zweifel, dass sie mit der Fachliteratur richtig umgehen kann. Sie versucht auch, ihre Position zu dem einen oder anderen linguistischen Standpunkt zu äußern und zu begründen.

In dem praktischen Teil sucht die Diplomandin tschechische Entsprechungen zu den phraseologischen Einheiten im Deutschen. Das für diese Analyse erstellte Korpus beläuft sich auf insgesamt 113 Phraseologismen, von denen es 46 Sprichwörter und 67 verbale Phraseologismen gibt.

Als die größte Unzulänglichkeit dieser Arbeit sehe ich die inkonsequente Anwendung der Äquivalenzklassifizierung von Helgunde Henschel (1993), die die Autorin selbst für die Analyse ausgewählt hat. Sie befasst sich zwar zutreffend mit ihrer Erklärung auf den Seiten 42 – 45, bei der Analyse jedoch wendet sie sie nicht immer richtig an. Als problematisch sehe ich die Zuordnung der folgenden Sprichwörter zur Teiläquivalenz:

„(42) *Der eine fängt den Hasen, der andere isst den Braten. Kůň, který nejvíce táhne, ne vždy také nejvíce ovsu dostává.*“ (S. 69)

„(43) *Beim Raben hilft kein Bad./ Es hilft kein Bad am Raben. Kavka, byl' se i na sněhu válela, nezbělí.*“ (S. 69f.)

„(44) *Schlafende Hunde soll man nicht wecken. Nedráždi hada bosou nohou.*“ (S. 70)

Ich bin der Ansicht, dass hinter dem deutschen und dem tschechischen Sprichwort jeweils ein anderes Bild steht und deshalb dürfen die Paare nicht als teiläquivalent betrachtet werden.

Die Einordnung des phraseologischen Paares „(19) *über das Liebesleben der Maikäfer nachdenken*“ (S. 79) und „*přemýšlet o nesmrtelnosti chrousta*“ (ebd.), das zu der vollständigen Äquivalenz zugeordnet wurde, ziehe ich ebenfalls in Zweifel.

Als ein hervorragendes Beispiel der rein semantischen Äquivalenz möchte ich demgegenüber das phraseologische Paar „(53) *wie vom wilden Affen gebissen sein*“ (S. 92) und „*být jako z divokých vajec*“ (ebd.) hervorheben, bei dem die lexikalische Besetzung und das Bild völlig unterschiedlich sind, die Bedeutung jedoch identisch ist. Deshalb scheint mir die Zuordnung von den folgenden phraseologischen Paaren zu der rein semantischen Äquivalenz falsch: „(38) *da beißt die Maus keinen Faden ab*“ (S. 87) und „*nedá se nic dělat*“ (S. 88), „(43) *wissen, wie der Hase läuft*“ (S. 90) und „*síť/ udržovat si přehled (o něčem)*“ (ebd.).

Bei den deutschen Phraseologismen in der Gruppe Nulläquivalenz fehlen die Entsprechungen im Tschechischen. Nulläquivalenz heißt nach Henschel, dass es keine phraseologische Entsprechung gibt, deshalb muss man zu anderen Mitteln greifen (expressiven Einwortlexemen, nichtexpressiven Einwortlexemen und freien Wortverbindungen, Periphrasen). Die tschechische Entsprechung des deutschen Phraseologismus „(62) *eine Eselsbrücke bauen*“ (S. 95) zum Beispiel wäre *mnemotechnická*

*pomůcka*. Zu der Gruppe der *faux amis* kann man bestimmt nicht das Paar „(67) *wie ein Kaninchen vor der Schlange stehen*“ (S. 97) und „*stát jako opářený*“ (ebd.) zuordnen.

In der Arbeit kommen viele sprachliche Fehler vor, die das Verständnis allerdings nicht beeinträchtigen. Störend wirkt die konsequent falsche Verwendung von *einerseits* – *\*anderseits*.

Bei Abschnittsgliederungen macht man nach der letzten Zahl keinen Punkt. Anführungszeichen innerhalb von Zitaten, die bereits am Anfang und am Ende mit Anführungszeichen versehen sind, müssen mit halben Anführungszeichen gekennzeichnet werden.

Trotz der angeführten Mängel bin ich der Auffassung, dass die vorgelegte Arbeit einen interessanten, anregenden und vor allem in der Praxis anwendbaren Einblick in die hier bearbeitete Problematik bietet.

Ich empfehle die Arbeit zur Annahme und schlage die Bewertung **sehr gut (2)** vor.

#### **Fragen zur Verteidigung:**

Erläutern Sie die Klassifizierung nach Henschel und nehmen Sie dann bitte Stellung zu den kritisierten Einordnungen.

**PRÁCI K OBHAJOBĚ: DOPORUČUJI – NEDOPORUČUJI**

#### **NÁVRH NA KLASIFIKACI DIPLOMOVÉ PRÁCE:**

VÝBORNĚ – VELMI DOBŘE – DOBŘE – NEVYHOVĚL/A

28.5.2019

Datum

Hafmanová

Podpis

